



## **GEMEINDEBERICHT**

### **der ev.-luth. Kirchengemeinde Ringstedt**

(Kirchenkreis Wesermünde, Stadt Geestland)

### **zur Visitation im Juni 2016**

#### **Kirchspiel mit den folgenden Ortschaften:**

Ringstedt mit Hainmühlen und Wüstewohldede

Kührstedt

Alfstedt

Lintig

Meckelstedt

Großenhain

Köhlen

Kirchengemeinde im Simultanverhältnis

mit der ev.-ref. Kirchengemeinde Ringstedt

**Verfasst im April / Mai 2016**

---

**INHALT**

## **I. Profil**

---

1. Prägungen der ev.-luth. Kirchengemeinde Ringstedt
  - 1.1. Landgemeinde Ringstedt
  - 1.2. Flächengemeinde Ringstedt
  - 1.3. Simultankirche Ringstedt
  - 1.4. Traditionelle Gemeinde Ringstedt
  - 1.5. Beteiligungsgemeinde Ringstedt
  - 1.6. „Frömmigkeitsprägung“ im Kirchspiel Ringstedt
  - 1.7. Leitbild der Gemeinde Ringstedt
2. Herausforderungen
  - 2.1. Strukturwandel im ländlichen Raum
  - 2.2. Vereinzelung und Armut
  - 2.3. Generationen-, Partnerschafts-, Nachbarschafts-, Dorfkonflikte
  - 2.4. Flüchtlingszuzug
3. Aktuelle Schwerpunkte in der Gemeindegearbeit
  - 3.1. Veranstaltungen
  - 3.2. Gruppen
  - 3.3. Themen
  - 3.4. Projekte
  - 3.5. Musik
  - 3.6. Seelsorge
4. Leitung der Kirchengemeinde
5. Fortbildungsangebote und Gewinnung von Ehrenamtlichen
6. Räumliche und finanzielle Ausstattung
  - 6.1. Räumliche Ausstattung
  - 6.2. Räumliche Probleme und Herausforderungen
  - 6.3. Finanzielle Ausstattung
  - 6.4. Fundraising
7. Gottesdienste
8. Kirchenmusik
9. Seelsorge
  - 9.1. Pastoraler Dienst
  - 9.2. Besuchsdienst
  - 9.3. Spezielle Seelsorge
10. Bedeutung der Kasualien
11. (und 13) Angebote für Kinder und Jugendliche
  - 11.1. Kirchlich geprägte Angebote zur Freizeitgestaltung für Kinder von 6 bis 12 Jahren sowie für Jugendliche von 12-16 Jahren
  - 11.2. Kinder- und Jugendgottesdienste
    - 11.2.1. Kindergottesdienst
    - 11.2.2. Adventskalendergeschichten
    - 11.2.3. Jugendgottesdienst
  - 11.3. Gemeinschafts- und erlebnisfördernde Aktivitäten und Freizeiten

- 11.4. Jugendmitarbeiterkreis/Jugendkonvent als Form der Jugendgruppenarbeit
- 11.5. Planung eines Musik-Theaterprojektes nach dem Modell „Ten-Sing“
- 12. Konfirmandenarbeit
- 13. Angebote für Jugendliche: siehe 11.
- 14. Die „mittlere Generation“
- 15. Arbeit mit Älteren und für Ältere
- 16. Diakonie in der Kirchengemeinde
- 17. Öffentlichkeitsarbeit
  - 17.1. Kirchenbrief
  - 17.2. Kontakt zu Zeitungen
  - 17.3. Schaukasten
  - 17.4. „Offene Kirche“ und Kirchenführungen
  - 17.5. Unsere Kirchengemeinde im Internet
- 18. Außenwahrnehmung unserer Kirchengemeinde
- 19. Aktivierung und Gewinnung neuer Mitglieder und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## **II. Umfeld**

---

- 20. Beziehungen zu anderen christlichen Kirchen und weiteren Religionsgemeinschaften vor Ort
- 21. Beziehungen in die weltweite Ökumene
- 22. Zusammenarbeit in der Region
- 23. Zusammenarbeit mit gemeindeübergreifenden kirchlichen und diakonischen Einrichtungen
- 24. Das Verhältnis zu benachbarten Institutionen
  - 24.1. Schulen
  - 24.2. Kindertagesstätten / Kindergärten
  - 24.3. Außerkirchliche „Wohlfahrtseinrichtungen“
  - 24.5. Vereine und Feuerwehren
  - 24.6. Konkurrenzen

## **III. Entwicklungen und Probleme**

---

- 25. Positive Entwicklungen und Gelungenes seit der letzten Visitation
- 26. Enttäuschungen und Mislungenes seit der letzten Visitation?
- 27. Offene Fragen und ungelöste Probleme

## **IV. Planung und Ziele**

---

- 28. Konkrete Ziele für die nächsten sechs Jahre
- 29. Erwartungen von Hilfe durch den Kirchenkreis und die Landeskirche
- 30. Wie ist dieser Gemeindebericht entstanden?

Anlagen

---

## **I. PROFIL**

---

### **1. Prägungen der ev.-luth. Kirchengemeinde Ringstedt**

#### **1.1. Landgemeinde Ringstedt**

Die Kirchengemeinde Ringstedt ist eine Landgemeinde. Das heißt, der ländliche Raum mit seinen Grenzen und Chancen prägt das Leben der Menschen. Dazu zählt nach wie vor die große Bedeutung der Landwirtschaft. Doch neben der Landwirtschaft und dem zuzuordnenden Handwerk und Handel gibt es kaum Arbeitsplätze vor Ort. Auch Geschäfte, Gastronomie, ärztliche Versorgung, Schulen... gibt es nicht mehr bzw. nur noch in geringer und weiter abnehmender Anzahl. Die Schließungen der Grundschulstandorte Lintig und Ringstedt sowie des Kindergartens in Großenhain im Jahr 2015 belegen das nachdrücklich. Ein anderer Beleg sind die Schließungen der Dorfgaststätten in Kührstedt, Ringstedt und Großenhain innerhalb der vergangenen 4 Jahre. Die Menschen müssen täglich Wege bewältigen. Dazu gehört der Pendelverkehr zu den Arbeitsorten, z.B. nach Bremerhaven, Bremen, Stade, Cuxhaven u.a.m. In diesem Zusammenhang tritt auch unsere Kirchengemeinde neben den verbliebenen örtlichen Einrichtungen und Vereinen nachdrücklich ein für Kontinuität und Zusammenhalt, Stärkung und Bewahrung von Lebens- und Wohnqualität in den Ortschaften.

#### **1.2. Flächengemeinde Ringstedt**

Die Kirchengemeinde Ringstedt umfasst als Kirchspiel die 7 Ortschaften Ringstedt, Kührstedt, Alfstedt, Lintig, Meckelstedt, Großenhain und Köhlen. Dazu kommen die beiden kleinen Ortschaften Hainmühlen und Wüstewohlde (zu Ringstedt gehörend). Früher gehörte noch Ankelohe dazu (seit den 1950er Jahren zu Bad Bederkesa). Außerdem gibt es außerorts gelegene Siedlungen, z.B. als größte „Vorm Moor“ (Köhlen), aber auch „Stühbusch“ (Köhlen), „Lührsfelde“ (Lintig), „Haxhorn / Langel“ (Ringstedt) und die unterschiedlichen zu Großenhain zählenden Siedlungen (Kleinhain, Altenstühlen...). Jede der 7 Hauptortschaften hat eine eigene Geschichte und eine eigene Prägung. Jeder Ort hat eine eigene Feuerwehr, einen eigenen Schützenverein, einen eigenen Friedhof. Außerdem gibt es weitere Vereine, die oftmals einzelne oder wenige Dörfer umschließen (Sportvereine, Reitvereine, Landjugend, Chöre, Mühlenvereine, Seniorenkreise...) Die Kirchengemeinde ist neben dem „Schützenbund der Börde Ringstedt“ und dem landwirtschaftlichen „Beratungsring Ringstedt“ die einzige Einrichtung, die alle diese und nur diese Ortschaften miteinander verbindet. Der gemeinsame Konfirmandenunterricht spielt deshalb seit Jahrzehnten eine verbindende Rolle. Doch kommen dann gemeinsame Schulzeiten in Bederkesa, gemeinsame Jugenderlebnisse (Discothek Roes in Lintig) und Begegnungen von Feuerwehren, Vereinen, landwirtschaftlichen „Genossenschaften“, Jagdpächtern u.v.a.m. hinzu, so dass die Menschen sich sehr gut kennen und auch über die Ortsgrenzen hinaus miteinander verwandt, verschwägert,

befreundet und bekannt sind. Gleichzeitig haben die einzelnen Ortschaften bis heute ihre jeweils eigene Prägung behalten.

### **1.3. Simultankirche Ringstedt**

Das „Ringstedter Simultaneum“, die reformierte Partnergemeinde, dabei die gemeinsam genutzte Kirche, die in weiten Bereichen gemeinsam gestaltete Gemeindegemeinschaft – das gibt der Kirchengemeinde einen ganz eigenen Charakter. Die „alteingesessenen“ Gemeindeglieder wissen alle sehr genau, wer „lutherisch“ und wer „reformiert“ ist. Theologische oder historische Argumente und Entscheidungen spielen dabei kaum mehr eine Rolle. Es war und ist eben immer so gewesen. Allerdings steht durch die stark abnehmende Größe der reformierten Gemeinde – spätestens mit der nächsten Veränderung auf der reformierten Pfarrstelle ein deutlicher Einschnitt bevor, welcher auch die lutherische Gemeinde in vielen Bereichen betreffen wird.

### **1.4. Traditionelle Gemeinde Ringstedt**

Die Kirchengemeinde Ringstedt ist in der Hinsicht „traditionell“, dass es eine hohe kirchliche Verbundenheit gibt. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen werden die Kinder getauft und die Jugendlichen konfirmiert. Kirchliche Trauungen haben eine vergleichsweise hohe Bedeutung. Zu den Trauerfeiern kommen immer viele Menschen (wenigstens ein Mittrauernder aus jedem Haus des Ortes). Konfirmationsjubiläen werden gerne angenommen. Andachten anlässlich von Hochzeitsjubiläen oder hohen Geburtstagen bei der Feier „auf dem Saal“ werden häufig erbeten. Traditionen wie Dank und Fürbitte im Gottesdienst, z.B. für Trauerfamilien oder Jubelpaare werden wahrgenommen. Besuche spielen eine herausragende Bedeutung. Die erst vor zwei Jahren neu eingeführte jährliche Spendenaktion „Erntedankgabe“ hat ein überraschend großes Echo erfahren, weil Menschen anscheinend auch hierdurch ihre „traditionelle“ Verbundenheit und Treue zu ihrer Kirchengemeinde bekräftigen wollen.

### **1.5. Beteiligungsgemeinde Ringstedt**

Viele Menschen haben ein großes Vertrauen zu ihrer Kirchengemeinde und allen Verantwortlichen, haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und nicht zuletzt zum Kirchenvorstand – nach dem Motto „Ihr macht das schon! Ihr macht das schon richtig!“ Gleichzeitig gibt es auch kritische Rückmeldungen, welche meist zuerst die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in den einzelnen Ortschaften erreichen – und teilweise bedrücken können. Doch einen offensichtlichen Aufbruch zu einem breiten ehrenamtlichen Engagement in und für die Kirchengemeinde gibt es nicht. So sehr die Kirchengemeinde geschätzt wird und bei Anlässen Dienste, Andacht, Gebet... erbeten und wahrgenommen werden, so suchen die meisten Menschen im Kirchspiel Begegnung und Gemeinschaft mehr in den Nachbarschaften, Freundschaften, Vereinen, Verbänden oder über die Kameradschaft der Feuerwehren

als in ihrer Kirchengemeinde. In die außergemeindlichen Gemeinschaftsangebote und Vereinstätigkeiten fließt dann natürlich auch ein Großteil ehrenamtlicher und freier Zeit und Kraft.

Die Kirchengemeinde bietet neben den Gottesdiensten vor allem über die Ev. Jugend, die Frauenkreise, die Kirchenmusik und verschiedene Mitarbeiterkreise Mitwirkung, Begegnung und Gemeinschaft an. Doch als Kirchengemeinde wollen und müssen wir unbedingt auch den Kontakt in die außerkirchlichen Angebote hinein suchen und pflegen: z.B. Teilnahme an den Ortsgemeinschaften, Gottesdienste bei Vereinsjubiläen (z.B. in 2016 jeweils im Festzelt einmal zum Kreislandjugendtag in Köhlen, einmal zum Landjugendjubiläum in Lintig), Vorträge und Andachten in den kommunalen Seniorenkreisen, Gespräche mit den Kindergärten, Martinsandacht und Laternenlauf in Ringstedt mit Schützenverein und Feuerwehr...

### **1.6. „Frömmigkeitsprägung“ im Kirchspiel Ringstedt**

Die Kirchengemeinde ist „in ihrer Frömmigkeit“ weder streng lutherisch (auch nicht angesichts des Simultaneums – im Gegenteil), noch erweckungsgeprägt, noch pietistisch, noch außerordentlich sozialdiakonisch, politisch oder gemeinwesenorientiert. Dennoch gibt es einen starken und treuen Alltagsglauben, eine Offenheit für Trost, Zuspruch, Dank und Segensbitte aus dem Glauben heraus. Einzelne ältere Gemeindeglieder haben in ihren Jugendjahren längere Zeiten in den Heimvolkshochschulen in Hermannsburg oder Loccum bzw. in Diakonieeinrichtungen wie Bethel verbracht und Glaubensprägungen mitgebracht. Diese Menschen tragen neben anderen z.B. aktuell die Bitte vor, in lutherischen Gottesdiensten wieder ein Kreuz auf den Altar zu stellen. Die Gruppe des „Deutschen Frauenmissionsgebetsbundes“ in unserer Gemeinde bringt in aller Stille die Kraft der Fürbitte ein. Das seit drei Jahren bestehende Abendgottesdienstprojekt „in der Stille angekommen“ könnte als „missionarisch“ bezeichnet werden. Weitere Aufbrüche sind vielleicht im Keim zu erkennen (Familienfreizeit, Ten-Sing, Hauskreis...) Die Beteiligung an der Flüchtlingshilfe und die Mitarbeit bei der Tafel Bederkesa, Interesse an der Arbeit der Telefonseelsorge, dem Hospizdienst, projektbezogene Unterstützung bei in- wie ausländischen Notlagen zeigen – wenn man so will – auch eine sozialdiakonische Verantwortung.

### **1.7. Leitbild der Gemeinde Ringstedt**

Vor ca. 3 Jahren hat sich ein kleiner Kreis von 6-7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Auftrag des Kirchenvorstandes auf den Weg gemacht, ein Leitbild zu formulieren und ein Logo zu entwerfen. Als Vorgabe wurde mitgegeben, dass wir uns keine langwierige kräftezehrende Diskussion leisten wollen, sondern einen knappen Leitsatz suchen und ein Logo, welches bildlicherseits ein Kreuz beinhalten soll. Nachdem diese „Logo-Leitbild-Runde“ bei seinen ersten drei Treffen äußerst intensiv gearbeitet hat und sich sogar auf erste Ergebnisse einigen konnte, ist der weitere Prozess leider in übermäßig viel anderer Arbeit stecken geblieben. Die Aufgabe soll aber unbedingt wieder aufgenommen werden. Der bisher über die Grenzen der „Logo-Leitbild-Runde“

nicht öffentlich gemachte „Leitsatz“ könnte teilweise bzw. sollte bestenfalls ein verbindender „roter Faden“ werden.

## **2. Herausforderungen**

### **2.1. Strukturwandel im ländlichen Raum**

Der bereits beschriebene Strukturwandel im ländlichen Raum, der demographische Wandel (die Abwanderung und Abnahme von Bevölkerung), die Konzentration und Verschiebung von Infrastruktur auf „zentrale Orte“, die möglicherweise abnehmende Wohnattraktivität für Familien, die Entwicklungen - insbesondere die sorgenvollen Entwicklungen in der Landwirtschaft und dem begleitenden Gewerbe und Handwerk, die schwindenden beruflichen Perspektiven für viele junge Menschen... stellt auch unsere Kirchengemeinde in Unterricht, Seelsorge, Gemeinmediakonie, Gemeinschaftsangeboten und Verkündigung vor große Herausforderungen.

### **2.2. Vereinzelung und Armut**

Auch in unseren Dörfern gibt es Vereinzelung und Vereinsamung sowie seelische oder materielle Verarmung bzw. Armut – bei Zugezogenen wie bei Alteingesessenen. Die erste Herausforderung ist die Wahrnehmung solcher meist verschämt versteckter Situationen. Der zweite Schritt sind Angebote von und Hinweise auf Hilfemöglichkeiten. Die Kirchengemeinde Ringstedt verweist und vermittelt Kontakte beispielsweise zur „Tafel Bederkesa“, zum Diakonischen Werk, zum ambulanten Hospizdienst, zum Sozialverband Deutschland... Außerdem halten die Ringstedter Kirchengemeinde mit der „Möbeltruhe“ in der alten reformierten Pfarrscheune ein konkretes Hilfeangebot vor. Finanzielle Unterstützungen zu Weihnachten oder in besonderen Notlagen werden über das Pfarramt ausgegeben. Vertrauliche Beratungen und gemeinsame Überlegungen in Notlagen z.B. mit Ortsbürgermeistern, Nachbarn, Angehörigen... finden statt, wenn ein helfendes Einschreiten notwendig scheint. Und doch gilt auch der Grundsatz „Jeder Erwachsene hat das Recht auf Selbstbestimmung und damit auch das Recht, Hilfen abzulehnen und Bedürftigkeit zu leugnen oder zu verbergen.“

### **2.3. Generationen-, Partnerschafts-, Nachbarschafts-, Dorfkonflikte**

Wie überall - und doch durch das räumlich oft sehr nahe Miteinanderleben und Miteinanderarbeiten in den Dörfern verstärkt - gibt es immer wieder auch Konflikte und Auseinandersetzungen. Was die große Stärke am vertrauten Dorfleben (ganz ähnlich wie in einem Familienleben) ist: das Eingebundensein und Getragenwerden durch die Gemeinschaft - das wird im Konfliktfall zur besonderen Belastung. Menschen fällt es dann schwer, einerseits eine heilsame Distanz zu finden und doch gleichzeitig und weiterhin dazuzugehören. In Verkündigung, Unterricht und Seelsorge sowie in Vermittlung von außerörtlicher Beratung ist das unterschwellige immer auch eine Herausforderung an unsere Gemeindegarbeit.

## **2.4. Flüchtlingszuzug**

Derzeit leben 26 Flüchtlinge in Ringstedt, ca. 11 Flüchtlinge in Lintig, ca. 9 Flüchtlinge in Köhlen und ca. 5 Flüchtlinge in Großenhain. Die Flüchtlinge kommen größtenteils aus Syrien, einige aus dem Irak. Es sind Muslime, Kurden und kurdische Jesiden. Die Kirchengemeinde stellt das Jugendhaus Ringstedt für Deutschunterricht und für ein wöchentliches „Spiel- und Sprachcafé“ sowie für Helfertreffen zur Verfügung. Es gibt einen großen offenen Helferkreis an Ehrenamtliche aus dem Bereich der Kirchengemeinde, aber mehr noch an Ehrenamtlichen aus den Vereinen und aus einer ganz eigenen persönlichen Motivation heraus. Die Grenzen sind absolut fließend. In äußerst beeindruckender, teilweise aufopfernder Weise wird Deutschunterricht erteilt, werden Arzt- und Einkaufsfahrten organisiert, werden Schul- und Behördengänge begleitet, werden Freundschaften geschlossen ... Pastor Andreas Maack hält im Rahmen seiner Möglichkeiten selbst Kontakt zu einzelnen Flüchtlingen und zu den Helfern (im Wesentlichen durch Gespräche beim Flüchtlingscafé). „Als Moderator“ hat Andreas Maack alle Helferinnen und Helfer zu einem ersten notwendigen Gesamtaustausch eingeladen, damit wichtige Informationen und Fragen im großen Kreis ausgetauscht werden konnten. Diese Runde soll vor den Sommerferien ein weiteres Mal zusammenkommen. Über den Kirchenbrief, die Möbeltruhe und persönliche Kontakte wurden und werden immer wieder konkrete Hilfestellungen gegeben. Die Kirchengemeinde hat eine Haushaltsstelle „Flüchtlingshilfe“, welche derzeit für Ausgaben aufkommt, welche nicht von anderen Stellen finanziert werden.

## **3. Aktuelle Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit**

Die aktuellen Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit liegen in der aktuellen Gemeindegarbeit! Diese ist dem ganzen vorliegenden Bericht zu entnehmen. Einzelne Aspekte werden im Folgenden aufgezählt – allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

### **3.1. Veranstaltungen**

- Gottesdienste in vielerlei Gestalt und an unterschiedlichen Orten (auch und unbedingt immer wieder in den „Außenorten“)
- Kindergottesdienste, Adventskalendergeschichten, Martinsandacht, Taferinnerung, Familiengottesdienste, Krippenspielgottesdienste ...
- Wunsch: Wiederaufnahme / Wiederbelebung eines Kindergottesdienstes in Köhlen (viele Kinder im Ort; derzeit keine Ehrenamtlichen)
- Taufen
- Trauungen
- u.a.m.



### **3.2. Gruppen**

- Vorbereitungskreis Abendgottesdienstprojekt „in der Stille angekommen“
  - Kirchenvorstand
  - Konfirmandenunterricht
  - Frauenkreis (Helga Brockbalz)
  - Frauentreff St. Fabian (Britta Maack-Rosenwinkel, Claudia Meier)
  - Gebetskreis „Frauen beten für Frauen“ (DFMGB)
  - neuer Eltern-Kind-Treff (Nadine Mahlstedt)
  - alle Gruppen der Ev. Jugend
  - Kigo-Vorbereitungskreis
- u.a.m.

### **3.3. Themen**

- „Missionarische“ Gemeindegarbeit: Ermutigung und Einladung zum Glauben / Stärkung und Gemeinschaft im Glauben durch Glaubensseminare (wenn hoffentlich bald einmal möglich!), Gottesdienste, Gesprächskreise...
  - Begleitung der Flüchtlinge
  - Aufstockung der Sekretärinnenstunden und ggfs. Neubesetzung der Stelle
  - Umgang und Abarbeitung bürokratischer und baulicher Aufgaben und Herausforderungen
  - Begleitung der Nebenberuflichen
  - Gewinnung von Ehrenamtlichen
  - gemeinsame Weiterfinanzierung (mit der reformierten Gemeinde) der gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen?
  - Erscheinungsweise des Kirchenbriefes
- u.a.m.

### **3.4. Projekte**

- Konfirmationsjubiläen !!!
  - Ausformulierung Leitsatz der Gemeinde und Gestaltung Logo der Gemeinde
  - neuer „Gottesdienstbegleiter“
  - Umstellung KU-Modell
  - Aufbau „Ten-Sing“ (Ev. Jugend in der Region)
  - Familienfreizeit (Rola Ahrens)
  - neuer Eltern-Kind-Treff (Nadine Mahlstedt)
  - Abendgottesdienste einschließlich Vorbereitungskreis
  - (Neu-) Ordnung im Gemeindebüro
  - „Offene Kirche“ vom 01.04.-30.09. eines jeden Jahres
  - Fortführung oder Pause im jährlichen Spendenaufruf „Erntedankgabe“
  - verschiedene Bau- und Sanierungsmaßnahmen
  - Kirchenbrief mit Redaktionskreis, Austrägern ...
- u.a.m.

### **3.5. Musik**

- Vermittlung von traditioneller und neuer Kirchenmusik
  - Stärkung des Gemeindegesanges
  - Kirchenchor (Ltg. Birgit Ahlers)
  - Posaunenchor (Ltg. Jens Meyer)
  - Gitarrengruppe (Ltg. Claudia Brüns)
  - Aufbau „Ten-Sing“ (Ev. Jugend in der Region)
  - Einbindung der vielen musikalisch begabten Konfirmierten und Jugendlichen
  - Einbindung weiterer außerkirchlicher Musikgruppen und Chöre im Gemeindeleben
  - jährliches Planungsgespräch der Kirchenmusik
- u.a.m.

### **3.6. Seelsorge**

- Besuche, Besuche, Besuche...
  - Gespräche...
  - Wahrnehmung... „Wie geht es den Dörfern / den Menschen in den Dörfern?“
  - Welche Sorgen türmen sich in der Landwirtschaft auf?
  - Macht sich eine depressive Grundstimmung breit?
  - Was brauchen die einzelnen Generationen vom Evangelium und von ihrer Kirchengemeinde her?
- u.a.m.

## **4. Leitung der Kirchengemeinde**

Die Kirchengemeinde wird vom Kirchenvorstand und vom Pfarramt geleitet. Der Kirchenvorstand tagt ca. 7-8 Mal im Jahr. Es gibt keine Ausschüsse. Informationen, Absprachen u.a. werden bei Bedarf und Gelegenheit auch zwischendurch ausgetauscht.

Eine meist wöchentliche Dienstbesprechung (Pastor Andreas Maack, Diakon Manfred Ahlers und Pastor Dietrich Meier) regelt viele der „Alltagsgeschäfte“.

Angesichts des geringen Stundenumfanges gibt es keine regulären Dienstbesprechungen mit den geringfügig Beschäftigten. Absprachen und Informationen werden nach Bedarf ausgetauscht – oft zu schnell und zu kurzfristig.

Der Gemeinsame Kirchenvorstand tagt ca. 2x im Jahr zu den Themen und Aufgaben, welche beide Kirchengemeinden gemeinsam betreffen.

## **5. Fortbildungsangebote und Gewinnung von Ehrenamtlichen**

Die Fortbildungsangebote auf Kirchenkreis-, Sprengel-, Landeskirchen- oder weiteren Ebenen werden bekannt gegeben, weitergereicht und beworben, aber kaum bzw. nur nur vereinzelt wahrgenommen.

Ehrenamtliche Mitarbeit kann meistens nur durch persönliche Ansprache und Bitte gewonnen werden. Aufrufe, z.B. im Kirchenbrief, helfen da nur selten.

## **6. Räumliche und finanzielle Ausstattung**

### **6.1. Räumliche Ausstattung**

- St. Fabian – Kirche: gemeinsamer Besitz mit der reformierten Gemeinde, mit teilweise erheblichen Sanierungs- und Bauerhaltungsherausforderungen
- (altes) Gemeindehaus mit Saal und Besprechungsraum, welche allerdings nicht parallel genutzt werden können, dazugehörig Küche und Toilettenanlage
- Jugendhaus mit größerem teilbaren Gruppenraum unten, Jugendraum oben und Mitarbeiter- bzw. Materialraum oben, Jugendbüro oben, dazugehörig Küche und Toilettenanlage
- Spielgarten
- Pfarrbüro und Archiv im Pfarrwohnungsanbau
- Pfarrhaus als hinterer Teil des Gemeindehauses, dazugehörig Garage

### **6.2. Räumliche Probleme und Herausforderungen**

- gemeinsame Finanzierung der Kirche, weil die reformierte Gemeinde anscheinend ihren 40%-Anteil zukünftig nicht mehr ohne weiteres aufbringen kann – insbesondere nicht bei Großbaumaßnahmen (z.B. für die Neueindeckung des Kirchturmes)
- unerklärlich hoher Stromverbrauch durch die Heizung der Kirche (selbst Fachleute sind ratlos!?)
- Sanierung Eingangshalle der Kirche (unter dem Turm) sollte 2015 erfolgen!?
- Neueindeckung des Turmhelms: Teuer!
- Sanierung des Altarraumes: Wie?
- Professionelle Altarreinigung: Wann?
- Verschönerung der Kirche (innen: Sauberkeit, sichtbare Leitungen u.v.a.m.)
- Innenanstriche Kirche
- neue Anstriche und bewilligte Energiesanierungen im Gemeindehaus
- Renovierungen im Jugendhaus (anlässlich des 25jährigen Bestehens in 2016)
- Sanierung von Zuwegen und Eingangsbereichen

### 6.3. Finanzielle Ausstattung

- Jede finanzielle Ausgabe wird vorher gründlich bedacht.
- Sparmöglichkeiten werden ständig gesucht und genutzt.
- Doch begrenzte Rücklagen sind auch da.
- Die Gemeinde ist spenden- und gebefreundlich!
- Allerdings werden in jedem Haushalt ca. € 10.000 an Spenden und Kollekten als feste Einnahme der Gemeinde von vornherein eingeplant. Das ist eine ständige Herausforderung und mitgetragene Hypothek. Die müssen wir erst einmal einnehmen...
- Schade ist, dass der Kirchenkreis keine Chorleiterpauschalen mehr gewährt. Das würde die Finanzierung unserer Posaunenchorleitung entlasten bzw. uns ermutigen, auch für den Kirchenchor und die Gitarrengruppe über Honorierung der Leitungen nachzudenken. Zurzeit versehen dort beide Leiterinnen ihren Dienst einschließlich Übernahme tw. erheblicher Fahrtkosten ehrenamtlich.
- Fahrtkosten für Ehrenamtliche (z.B. der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher) könnten gerade angesichts der weiten und häufig zu fahrenden Strecken ein notwendiges und herausforderndes Thema sein oder werden.
- Die St. Fabian - Kirche hat einen unerklärlich und vergleichsweise hohen Stromverbrauch durch die Heizung (selbst Fachleute sind ratlos!?).
- Es gab und gibt tw. einen erheblichen Sanierungs- und Anschaffungs"stau", z.B. Anstriche, Büromöbel, einheitliches Geschirr, Aufarbeitung von Tischen und Stühlen, Sanierungen in den Küche(n) ...

### 6.4. Fundraising

Seit 2014 ruft die Kirchengemeinde zu einer „Erntedankgabe“ zugunsten der eigenen Gemeinde auf - mit eindrucksvollem Erfolg, auch wenn andere Spendeneinnahmen (z.B. für den Kirchenbrief) im Gegenzug zurückgehen. Der Kirchenvorstand will alle besonderen Spendenaufrufe auf diese „Erntedankgabe“ konzentrieren und keine weiteren Aufrufe neben den sonntäglichen Kollekten und dieser „Erntedankgabe“ starten oder zulassen. Selbst über diesen Aufruf soll jedes Jahr neu entschieden werden, weil aus den Gesprächen mit Gemeindegliedern und Ausgetretenen neben aller Spendenfreude auch eine große Empfindsamkeit bei diesem Thema gespürt und gehört wird. Problematisch scheinen da teilweise auch die Spendenaufrufe, die aus dem Kirchenkreis heraus in die Gemeinde gegeben werden (sollen).

Die Erntedankgaben sollen größtenteils nicht fest in den Haushalt eingeplant werden, sondern Sonderausgaben ermöglichen. Durch die Erntedankgaben konnten so zuletzt über € 4.000 in neue Liederbücher und Gesangbücher investiert werden, über € 3.500 in eine neue Beleuchtung für den Gemeindesaal, die Konfirmandenarbeit (Flottenbeitrag und Freizeit) mit erheblichen Mitteln unterstützt, eine neue mobile Lautsprechanlage gekauft werden ...

## 7. Gottesdienste

Das „Ringstedter Simultaneum“ führt vielleicht wider Erwarten auf beiden Seiten derzeit nicht zu einer ausgeprägt konfessionellen Gottesdienstgestalt, sondern beide Ringstedter Gemeinden nehmen sich eher zurück – obwohl es natürlich Unterschiede gibt (z.B. auch unterschiedliche Gesangbücher).

Es gibt eine grundlegende Gottesdienstform, die sich an Agende I orientiert. Allein durch relativ viele Taufen und zahlreiche weitere Anlässe wird diese häufig aufgebrochen.

Die Taufen und der ständige Wechsel mit der reformierten Gemeinde, dazu die vielen besonderen Anlässe (Vorstellungsgottesdienst, Konfirmationen, Tauferinnerung, Familiengottesdienste, Bläsergottesdienste, Jubelkonfirmationen, Seniorengottesdienste, gemeinsame Gottesdienste, Zeltgottesdienste, Open-Air-Gottesdienste, Gottesdienste in den Außendörfern u.v.a.m.) – das führt dazu, dass es relativ wenig „normale“ Predigtgottesdienste gibt, was treue ältere Gottesdienstbesucher teilweise bedauern. Seit einiger Zeit werden darum „Predigtgottesdienste“ im Kirchenbrief gesondert ausgeschrieben. Doch die aktuelle Erfahrung belegt, dass deshalb nicht mehr oder andere Gottesdienstteilnehmer kommen.

In der Regel übernehmen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher oder andere Ehrenamtliche die Lesungen und unterschiedliche Assistenzen im Gottesdienst.

Ariane Timm ist Prädikantin. Sie hat im Januar 2016 nach langjähriger Pause wieder einmal einen Gottesdienst übernommen und anschließend ihre Bereitschaft für weitere Dienste geäußert.

Es gibt eine riesige Anzahl besonderer Anlässe im Gottesdienstleben unserer Gemeinde. Viele sind in anderen Zusammenhängen dieses Berichtes bereits angesprochen worden. Hinzu kommen die drei luth. Passionsandachten mit Hl. Abendmahl, die jeweils in drei Außenorten gefeiert werden (in Friedhofskapellen, Schützenhaus, Kindergarten, Dorfgemeinschaftshaus...), die Maria-Magdalenen-Andacht (ureigene Köhlener Tradition einer Bittandacht), die Martinsandacht in Ringstedt u.a.m.

Unsere derzeit viermal jährlich stattfindenden Abendgottesdienste der Reihe „in der Stille angekommen“ haben einen eigenen Vorbereitungskreis, welcher durch die Gitarrengruppe und Konfirmanden bzw. Jugendliche ergänzt wird.

Das Heilige Abendmahl wird „in dreierlei Gestalt“ gereicht:

- Bei den drei jährlichen luth. Passionsandachten in Außendörfern, bei Seniorengottesdiensten ... mit Gemeinschaftskelch.
- Bei Hausabendmahlsfeiern, bei gemeinsamen Gottesdiensten mit der ref. Gemeinde und bei kleinerer Gottesdienstgemeinde mit Einzelkelchen...
- Bei großen Gottesdiensten (Konfirmationen, Konfirmationsjubiläen) mit Intinktion.

## 8. Kirchenmusik

- siehe dazu auch 3.5.
- Kirchenchor (ca. 25 Sängerinnen und Sänger); Leitung Birgit Ahlers
- Gitarrengruppe (ca. 15 Mitspielerinnen und Mitspieler); Leitung Claudia Brüns
- Posaunenchor Köhlen (ca. 12 Mitspielerinnen und Mitspieler); Leitung Jens Meyer
- Organist Johannes Meyerherm
- Jugendliche mit unterschiedlichen musikalischen Gaben, die gelegentlich in Gottesdiensten und bei Veranstaltungen mitwirken (Orgel, Klavier, Gesang, Querflöte, Klarinette, Geigen, Saxophon...)
  
- Chöre, Musikgruppen und Einzelmusiker, die nicht offiziell zur Gemeinderbeit gehören; aber in tw. engem Kontakt zur Gemeinde stehen, z.B. Männergesangsverein Köhlen, Flötenkreis Kührstedt, Musikschule Bad Bederkesa, Einzelsängerinnen...
  
- Irisches Konzert (Organisation: Helga Brockbalz)

## 9. Seelsorge

**9.1. Pastoraler Dienst:** intensiv; und könnte doch noch intensiver sein

**9.2. Besuchsdienst:** zu Geburtstagsbesuchen durch Kirchengvorsteherinnen und Kirchengvorsteher sowie einzelne weitere ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Kirchengvorsteherinnen und Kirchengvorsteher kommen aus allen 7 Hauptorten der Gemeinde und sind sehr wichtig für die seelsorgerliche Wahrnehmung von Lebenssituationen, Erwartungen, Krankheiten, „Freud und Leid“ in den Häusern und Dörfern.

**9.3. Spezielle Seelsorge:** (Siehe dazu auch 2.1.-2.4.) Verweis auf die Angebote in der Region und im Kirchenkreis (Trauercafé Bederkesa, Gruppe Ginsterbusch, ambulanter Hospizdienst), Telefonseelsorge, Beratungszentrum Bremerhaven ..., Notfallseelsorge

## 10. Bedeutung der Kasualien

Kasualien haben eine herausragende Bedeutung in unserer ländlich geprägten Gemeinde. Trauungen, Trauerfeiern, Taufen, Konfirmationen, auch die „Landkasualie ‚Andacht auf dem Saal‘“ (anlässlich runder Geburtstage oder von Hochzeitsjubiläen) werden vor allem von der mittleren und älteren Generation vergleichsweise stark angefragt und angenommen. Wir könnten dazu auch Vorstellungsgottesdienst, Tauferinnerung und Konfirmationsjubiläen zählen. Immer wenn Menschen selbst oder ihre Angehörigen, manchmal auch Freunde persönlich betroffen sind, namentlich genannt werden bzw. um einen Segenszuspruch bitten oder das Angebot eines

persönlichen Segenszuspruches erhalten, sind viele Menschen ansprechbar, beteiligen sich oder kommen dazu. Gleichzeitig sind die Kasualien mit hohen bzw. mit wachsenden Erwartungen verbunden. Dieses kann wiederum zu ausgeprägten Enttäuschungen führen, wenn Erwartungen nicht erfüllt werden oder Termine nicht wie gewünscht wahrgenommen werden können.

## **Zu den Punkten 11 und 13 Angebote für Kinder und Jugendliche**

Die Kinder- und Jugendarbeit wird für die Kirchengemeinden regional organisiert und findet in den Kirchengemeinden der Region statt. Sie besteht aus mehreren Schwerpunkten:

### **11.1. Kirchlich geprägte Angebote zur Freizeitgestaltung für Kinder von 6 bis 12 Jahren sowie für Jugendliche von 12-16 Jahren**

Dies sind z. B. Spiel- und Kreativangebote, Kinder- und Jugend-Discoververanstaltungen und Ausflüge. Sie werden für die Kinder und Jugendliche der Region angeboten und finden i.d.R. in den Gemeindehäusern und Jugendräumen der Kirchengemeinden statt. Die Angebote werden in einem gemeinsamen Programmheft nach dem Modell „Pocket-Church“ veröffentlicht und in den Schulen beworben. Es handelt sich um ein Wendeheft mit dem Namen „Kleine Krabbe“ (Kinder v. 6-12 Jahren) „FFFF“ (Fisherman-Friends-Freizeit-Fairveranstaltungen, Jugendliche v. 12-16 Jahre).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev.-Jugend aus den Kirchengemeinden der Region planen die Veranstaltungen selbständig unter Begleitung und Unterstützung des Regionaldiakons Manfred Ahlers und führen sie dann eigenständig durch.

### **11.2. Kinder- und Jugendgottesdienste**

#### **11.2.1. Kindergottesdienst**

Der Kindergottesdienst der Kirchengemeinde Ringstedt versteht sich nachdrücklich als gemeinsame Aufgabe der dort ansässigen beiden Kirchengemeinden (ev.-luth. und ev.-ref.) und wird entsprechend von beiden Gemeinden verantwortet und durchgeführt.

Der Kindergottesdienst findet im Kirchspiel Ringstedt an zwei Orten statt, in Ringstedt im Jugendhaus der Kirchengemeinde und in Lintig in der ehem. Grundschule und wird dort jeweils einmal im Monat, freitagnachmittags von 15-17 Uhr angeboten. Die Ortschaft Köhlen wäre von der Größe und der Anzahl der dort lebenden Kinder her ein weiterer wünschenswerter Angebotsort für Kindergottesdienste. Doch seit ca. 4 Jahren findet dort aufgrund des Mangels an ehrenamtlichen Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen kein eigener Kindergottesdienst mehr statt.

Angenommen werden die Gottesdienste in den beiden aktuellen Ortschaften von jeweils ca. 10-15 Kindern. In Ringstedt wird wegen des momentan guten Besuches

und der unterschiedlichen Altersstruktur die Gruppe aufgeteilt für die Kleinkinder und die größeren Kinder ab Schulalter. Nach einer gemeinsamen Anfangsrunde wird der „Kigo“ in zwei Räumen des Jugendhauses altersangemessen weitergeführt.

Zurzeit wird der Kindergottesdienst durchgeführt von insges. 13 ehrenamtlich engagierten Frauen (i.d.R. junge Mütter). Sie treffen sich einmal im Monat montags von 19:30 bis 20:30 Uhr zur gemeinsamen Vorbereitung. Dieser Kreis wird begleitet und unterstützt durch Dietrich Meier, Pastor der Ev.-ref. Kirchengemeinde Ringstedt. Oftmals folgen weitere Vorbereitungsverabredungen der Ehrenamtlichen.

Einmal im Jahr nimmt der Kindergottesdienst teil am Kinderkirchentag des Kirchenkreises Wesermünde, der in diesem Jahr 2016 am 22. Mai in Spaden stattfindet.

Der Kindergottesdienst ist in der Ev.-luth. Kirchengemeinde eingebunden in das Konzept der Konfirmandenarbeit und der Ev.-Jugend. Hierbei werden Konfirmandinnen und Konfirmanden im Rahmen einer Praxiseinheit zur Mitarbeit eingeladen. Die Ev.-Jugend ist beteiligt an der Durchführung und Begleitung des Kinderkirchentages. Hierdurch ergeben sich gewollte Verknüpfungen verschiedener Bereiche der kirchengemeindlichen Arbeit.

### **11.2.2. Adventskalendergeschichten**

Eine besondere Form des „Kindergottesdienstes“ sind unsere alljährlichen Adventskalendergeschichten „Auf dem Weg nach Bethlehem“, welche von einem Team Ehrenamtlicher vorbereitet und gestaltet werden. Vom 1. Dezember an öffnet an jedem Wochentag im Advent von Montag bis Freitag die Kirche für kleine und große Besucher, oft Familien... Nach einem mehr oder weniger festen Ritual läuft ein 15-30minütiger Adventskalenderabend mit Kerzenweg, Geschichte, Bastel- oder Mitmachaktion, Süßigkeit, gelegentlich Musik und Liedern ab. Den Abschluss bildet der 23.12. mit einem kleinen Fest bei Keksen und alkoholfreiem Punsch in der Kirche. Allein im Jahr 2015 haben wir insgesamt 708 Besucherinnen und Besucher gezählt. Die Besucher kommen aus verschiedenen Orten unseres Kirchspieles, einzelne sogar aus Bad Bederkesa, die deutliche Mehrheit jedoch aus Ringstedt selbst.

### **11.2.3. Jugendgottesdienst**

Für Jugendliche gibt es in der Region das Angebot von Jugendgottesdiensten.

Fest geplant sind hierbei folgende Gottesdienste:

In Ringstedt ein Jugendgottesdienst der Ev.-Jugend in Zusammenarbeit mit dem KKJK mit anschließender Begegnungsparty im Jugendhaus im September.

In Bad Bederkesa ein Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler am Buß- und Betttag in der St.-Jakobi-Kirche, ein Gottesdienst zum Sommerfest der Ev.-Jugend in Bederkesa gemeinsam mit dem „Förderverein Gemeindehaus der Ev.-Jugend e.V.“ (sog. Ourhouse).



Zu diesen Gottesdiensten sind Jugendliche aus der Region, also auch aus Bad Bederkesa, Elmlohe und Flögeln eingeladen.

### **11.3. Gemeinschafts- und erlebnisfördernde Aktivitäten und Freizeiten**

Als gemeinschafts- und erlebnisfördernde Aktivitäten wird die Teilnahme an unterschiedlichen Angeboten beworben und angeboten:

- Ganz aktuell: Versuch des Neustartes eines wöchentlichen Eltern-Kind-Treffs (Krabbelgruppe; geleitet von einer Ehrenamtlichen)
- Fahrt zum Kinderkirchentag des Kirchenkreises für Kinder ab Schulalter in Spaden am 22. Mai in Spaden.
- Kinder und Jugendfreizeiten der Ev.-Jugend im Kirchenkreis in den Sommerferien:
  - o 9-tägige Kinderfreizeit in Berensch für Kinder von 6-11 Jahre;
  - o 14-tägiges Zeltlager in Offendorf für Kinder u. Jugendliche von 11-15 Jahre;
  - o 15-tägiges Zeltlager im Sauerland für Kinder u. Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahre;
  - o Kanufreizeit für Jugendliche im Alter von 13-16 Jahre
  - o Jugendfreizeit in die Pyrenäen für die Altersgruppe ab 16 Jahren

Für Anfang Juni 2016 wird eingeladen zu einer gemeinsamen Fahrt zum Landesjugendcamp in Verden als Angebot für Jugendliche ab 14 Jahre. Regionaldiakon Manfred Ahlers begleitet diese Fahrt für die Region Nord-Ost.

### **11.4. Jugendmitarbeiterkreis/Jugendkonvent als Form der Jugendgruppenarbeit**

Einmal im Monat trifft sich im Jugendraum des Jugendhauses ein Kreis jugendlicher und junger Erwachsener der Ev.-Jugend im Alter von 14 bis ca. 25 Jahren. Es handelt sich um junge Menschen aus der Kirchengemeinde, die sich zum Ziel gesetzt haben, durch ihr Engagement und ihren Einsatz das Leben der Kirchengemeinde für Kinder und Jugendliche durch oben beschriebene Angebote zu bereichern. Der Kreis befindet sich in einem stetigen Wechsel, d. h. er ist altersmäßig bzw. jahrgangsmäßig durchmischt, wobei sich aktuell einige ältere Jugendliche verabschiedet haben. Es treffen sich in Ringstedt derzeit etwa 6-8 Jugendliche und junge Erwachsene einmal im Monat gemeinsam mit Regionaldiakon Manfred Ahlers. Sie finden in dieser Gruppe einen festen Ort als Treffpunkt für sich selbst zur eigenen Freizeitgestaltung, zum Austausch und Zusammensein und zur gemeinsamen Beratung und Zusammenarbeit sowie als vertretender Kreis der Jugend in der Kirchengemeinde (Jugendkonvent). Neben den gemeinsam in bzw. für die Region geplanten Angebote werden Anfragen der Kirchengemeinde wahrgenommen und durchgeführt, z. B. die Mitarbeit auf Konfirmandenfreizeiten oder bei Gemeindeveranstaltungen (z. B. Gemeindefest) sowie Veranstaltungen des Jugendring Geestland (z. B. Seefest). Gleichzeitig muss erwähnt werden, dass neben diesem Kreis weitere 6-8 Jugendliche aktiv sind. Es handelt sich um eine Gruppe, die als feste Aufgabe alle ein bis zwei Monate eine Kinder- und Jugenddisco im Jugendhaus veranstaltet, jedoch nicht regelmäßig zu den

Treffen erscheinen. Dies gilt gleichzeitig für 4-5 Jugendliche, die jeweils auf Anfrage zu einzelnen Aktionen und Freizeiten aktiv mitarbeiten.

In der Region befindet sich ein weiterer, gemeinsamer Regional-Jugendkonvent im Aufbau, in dem die Planung und Durchführung der Programmangebote geplant und organisiert wird. An ihm nehmen auch Jugendliche aus der Kirchengemeinde Ringstedt teil. In den Gemeindekonventen werden diese Angebote dann weitergedacht und zur Durchführung gebracht, wobei sich in der praktischen Durchführung die Mitarbeitenden aus den Gemeinden der Region z. T. mischen, was gewollt ist.

Die Jugendlichen werden in den Jugendleiterschulungen unseres Kirchenkreises auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult (Herbstschulung).

### **11.5. Planung eines Musik-Theaterprojektes nach dem Modell „Ten-Sing“**

Das Projekt richtet sich als Angebot an alle Jugendliche ab Konfirmandenalter in den Gemeinden der Region Nord-Ost und daneben an Jugendliche, die Interesse daran haben, in dem Projekt leitend mitzuarbeiten. Gedacht ist es als Projekt, das über einen überschaubaren Zeitraum läuft mit wöchentlichen Treffen einer festen Gruppe und einer dazugehörigen Wochenendfreizeit.

Für September (09.-11.09.2016) ist ein sog. „Start-up-Wochenende“ geplant, das in Bad Bederkesa stattfinden soll. Eine Gruppe „Ten-Singer“ aus Sittensen will neugierig machen und zunächst eine kleine Ten-Sing-Show präsentieren. Am Tag darauf findet dann ein Kennlern- und Schnuppertag für alle statt: In Workshops werden kleine Elemente erarbeitet und geprobt, die am Abend oder am nächsten Tag präsentiert werden. Danach ist geplant, ein eigenes Projekt zu starten, das etwa ein halbes Jahr dauert und wöchentliche Treffen in der Gruppe sowie ein Probenwochenende beinhaltet.

Ten-Sing ist ein Musikprojekt für Jugendliche, das sich bei weitem nicht auf das Musikmachen beschränkt. Die teilnehmenden Jugendlichen entscheiden selbst, was es werden soll: Ein Konzert, ein Musical, ein (musikalisches) Theaterstück ... oder eine Mischung aus allem. Jede und jeder kann mitmachen, denn es werden verschiedene „Workshop-Gruppen“ gebildet, z. B. für Soundtechnik, Bühnentechnik, Kulisse, Kostüm/Requisite, Catering etc. und natürlich für Musik (Band), Gesang, Tanz und/oder Schauspiel. In wöchentliche Treffen wird das Projekt gemeinsam erarbeitet und realisiert. Ein gemeinsames Probenwochenende als Freizeit kurz vor der Aufführung, ist als besonderes Gemeinschaftserlebnis geplant. Danach folgt die Aufführung der Show auf der Bühne in den Kirchen und Gemeindehäusern der Region, zu der Jung und Alt eingeladen werden.

## 12. Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandenarbeit befindet sich zurzeit am Ende der zweijährigen Erprobungsphase eines neu eingeführten Konfirmandenmodelles. Der Kirchenvorstand Ringstedt hat unter Tagesordnungspunkt 9 auf seiner Sitzung am 7. März 2016 nach Kenntnisnahme sowie Austausch der Erfahrungen, nach einigen Änderungen in der vorgelegten tabellarischen Themen-, Termin- und Gestaltungsübersicht beschlossen, bei diesem neuen Modell zu bleiben. Pastor Andreas Maack und Diakon Manfred Ahlers wurden beauftragt, die neue Konfirmandenordnung weiter auszuformulieren und dem Kirchenvorstand zur endgültigen Beschlussfassung erneut vorzulegen. Dieses ist für die Sitzung am 13. Juni 2016 vorgesehen.

Der Konfirmandenunterricht orientiert sich am sog. 1-jährigen Konfirmandenmodell, ist aber auf die Belange der eigenen Kirchengemeinde zugeschnitten und umfasst insgesamt eine Konfirmandenzeit von ca. 19 Monaten. Diese 19 Monate beinhaltet zunächst eine erste Orientierungsphase (September bis Februar). Bestandteil dieser Phase ist eine Konfirmandenübernachtung mit thematischer Einheit und eine ersten großen Konfirmandenfreizeit („Die Flotte“ = 8-tägige Segelfreizeit auf Plattbodenschiffen auf dem Ijsselmeer in Holland). Außerdem werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden gebeten während dieser Zeit bereits regelmäßig Gottesdienste zu besuchen.

Nach dieser ersten, etwa halbjährigen Phase beginnt die einjährige Kernzeit mit regelmäßig, wöchentlich stattfindendem Konfirmandenunterricht. Diese Kernzeit wird durch zwei thematische Nachmittage und Praxisphasen ergänzt. Ein Themennachmittag bildet den Abschluss vor den Sommerferien, wobei es sich um eine Konfirmandenrallye zum Thema Schöpfung handelt. Der zweite Nachmittag beinhaltet das Thema Diakonie und wird in Workshop-Stationen gestaltet.

In der ersten Praxisphase lernen die Jugendlichen durch Teilnahme und aktive Beteiligung Gemeindegruppen und Gottesdienstformen kennen, (z. B. Kindergottesdienst, Abend- u. Familiengottesdienste sowie Gemeindefest, Kinderkirchentag). In der zweiten Phase beteiligen sie sich in diakonischen Bereichen wie z. B. Besuch im Seniorenheim, Hilfe bei der Altkleidersammlung sowie an Aktionen im Themenbereich Schöpfung/Ökologie, z. B. Pflege des Spielgartens am Jugendhaus, Bau von Nistkästen. Die Bereiche für die Praxisphasen können sich die Jugendlichen nach Neigung und Interesse auswählen.

Die einjährige Kernzeit endet mit einer zweiten, kurzen Wochenendfreizeit im Februar.

Zu einer intensiven Mitarbeit von Ehrenamtlichen kommt es während der ersten Orientierungsphase sowie auf den Freizeiten und Aktionstagen. Diese Elemente wären ohne diese nicht organisier- und durchführbar. Es handelt sich hierbei um Jugendliche

und junge Erwachsene der Ev.-Jugend, wodurch die Schnittstelle zwischen Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit auf intensive Weise gestaltet wird. Begleitet und vorbereitet werden die Praxisphasen, Themennachmittage und Freizeiten schwerpunktmäßig durch Regionaldiakon Manfred Ahlers. Der regelmäßige wöchentliche Unterricht wird von Pastor Andreas Maack durchgeführt. Insbesondere bei der Wochenendfreizeit kommt es zur Zusammenarbeit der beiden Hauptamtlichen.

**13. siehe 11.**

#### **14. Die „mittlere Generation“**

Die mittlere Generation wird einmal durch die Musik erreicht: Beteiligung an den Musikgruppen, z.B. ein relativ junger Posaunenchor: unter 12 Mitspielern sind 7 Frauen, größtenteils Mütter zwischen 30 und 40 Jahren. Aber auch durch den altersgemischten Kirchenchor und die Gitarrengruppe.

Im Wesentlichen wird die „mittlere Generation“ als „Elterngeneration“ erreicht. Durch die noch hohen Konfirmandenzahlen, durch Kindergottesdienstkinder, durch den neu gestarteten Eltern-Kind-Treff, durch Tauferinnerungsgottesdienste und Familiengottesdienste, durch die Krippenspielfreizeit und -proben, durch die Adventskalendergeschichten u.a.m. werden mit den Kindern immer auch die Eltern eingeladen – und kommen häufig mit.

Gerade die „Abendgottesdienste“ sprechen neben anderen Konfirmandeneltern an. Die „Adventskalendergeschichten“ sprechen Familien mit kleineren Kindern an. Die Familienfreizeit, welche in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet, könnte ein weiterer Weg sein, Menschen aus der „mittleren Generation“ für die Arbeit der Gemeinde zu interessieren.

Zum jüngeren Frauentreff „St. Fabian“, der eine offene Gemeinschaft lebt und anbietet – durch monatliche Treffen, Aktionen (Weltgebetstag u.a.), jährliche Wochenendfreizeit – zählen derzeit ca. 20 Frauen zwischen 35 und 50 Jahren.

Der Frauengebetskreis (DFMGB) ist altersgemischt.

Neue Kommunikationswege (E-Mail) erleichtern bisweilen die Erinnerung und Einladung zu besonderen Veranstaltungen und Gottesdiensten.

#### **15. Arbeit mit Älteren und für Ältere**

Einmal sprechen die traditionellen Gottesdienste, aber auch der Weltgebetstag und der Adventsabend des Frauenkreises ältere Gemeindeglieder an. Erstaunlich ist auch das positive Echo der älteren Generation auf die „neueren“ Abendgottesdienste. Geburtstags- und Krankenbesuche sowie anlassbezogene Besuche und Andachten

schaffen eine Beziehung zur älteren Generation. Der Frauenkreis (Leitung Helga Brockbalz) spricht eher die älteren Frauen an. Zum gelegentlichen Kirchenkaffee kommen vor allem ältere Gottesdienstbesucher. Der Kirchenchor und der Frauengebetskreis sind in auffälliger Weise altersgemischt, so dass sich dort auch ältere Gemeindeglieder beteiligen.

Die Gemeinde unterhält gute Verbindungen und Beziehungen zu den kommunalen Seniorenkreisen in Lintig, Köhlen und Ringstedt. Der „Ringstedter Seniorentreff“ trifft sich regelmäßig in unserem Gemeindehaus. Adventsandachten, Vorträge (z.B. Patientenverfügung aus christlicher Sicht) und Seniorengottesdienste werden verabredet und miteinander gestaltet. Zum Seniorentreff in Alfstedt (?) gibt es derzeit (noch) keinen Kontakt.

Viele dieser Kontakte und Verabredungen laufen über das Pfarramt, über die Kirchenvorsteher/innen in den einzelnen Ortschaften und über die Gespräche zwischendurch. „Man kennt sich eben gut!“

## **16. Diakonie in der Kirchengemeinde**

Siehe dazu auch verschiedene Darstellungen im vorangehenden Text!

Derzeit erhält die Kirchengemeinde im Rahmen und als Beteiligte (nicht als Trägerin!) der „Ringstedter Flüchtlingshilfe“ einen neuen „diakonischen Akzent“, der allerdings bei weitem nicht die ganze Gemeinde erreicht oder betrifft.

Weitere diakonische Aktivitäten sind die „Möbeltruhe Ringstedt“ - ein soziales Möbellager; zeitweise und in Abhängigkeit von den Möglichkeiten des ehrenamtlich Verantwortlichen auch mit Beschäftigungsmöglichkeit für Ehrenamtliche und Jugendliche bei der Aufarbeitung von Möbeln.

Die beiden jährlichen mit großem Aufwand betriebenen Altkleidersammlungen werden als diakonischer Dienst verstanden. Die Altkleider werden von Kirchenvorstehern, Ehrenamtlichen, bisweilen Konfirmanden vor den Häusern abgeholt und zu unserer Sammelstelle gefahren. Unseres Wissens nach ist das Ringstedter Sammelergebnis wegen der direkten Abholung im Kirchenkreisvergleich stets mit Abstand das Größte!?

Zum einzigen Pflegeheim im Gemeindebereich dem „Pflegeheim Spiering“ in Lintig besteht ein guter Kontakt. So gibt es bisweilen kirchenmusikalische Grüße im Heim, Besuche von Konfirmandengruppen und die Überbringung der Erntedankgaben der Konfirmandenfamilien nach dem Erntedankgottesdienst.

Durch persönliche Kontakte wie besonderes Interesse, gelegentlich aus Betroffenheit gab und gibt es Verbindungen und Vermittlungen zum ambulanten Hospizdienst, zum

stationären Hospiz Bremervörde, zum Diakonischen Werk, zum Trauercafé Bederkesa, zur Gruppe Ginsterbusch, zum Beratungszentrum Bremerhaven...

Diakoniespenden werden in der Gemeinde wieder eingesetzt. Ein großer Bereich waren bzw. sind die Weihnachtsgaben an entsprechend „bedürftige“ Familien und Einzelpersonen und die Unterstützung von Konfirmandenfreizeiten und Konfirmandenmaßnahmen. Es gibt weitere Einzelunterstützung über das Jahr für Familien und Einzelpersonen. Die Besuchsdiensthefte werden (nach Rückfrage und Zustimmung durch den kirchlichen Rechnungsprüfer) des Öfteren aus Diakoniegeldern finanziert. Die Flüchtlingshilfe stellt neuerdings zusätzliche Anfragen hinsichtlich einer Mitfinanzierung von Hilfe, die anderenorts nicht übernommen werden (z.B. gebrauchte Fahrrad- und Autositze für Flüchtlingskinder, Gardinen für Flüchtlingsunterkünfte, Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingsfamilien, eine neue Matratze für eine Flüchtlingsmutter und ihr Kind, Arbeitshandschuhe für Flüchtlinge, Unterrichtsmaterial für ehrenamtliche Lehrkräfte, Fahrtkostenzuschuss für ehrenamtliche Fahrdienste u.a.m.)

## **17. Öffentlichkeitsarbeit**

### **17.01. Kirchenbrief**

- Erscheinungsweise: 5 Mal im Jahr
- Auflage: ca. 1.800 Stück
- Redaktionskreis derzeit: beide Pastoren und der Diakon, Ruhestandspastor und eine Kirchenvorsteherin
- Zuarbeit und Zusammenstellung: durch diesen Kreis und durch die luth. Pfarramtssekretärin und durch gesondert gebetene „Text- und Bildredakteure“
- Layout: Fa. Tesch Bremerhaven
- Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen
- Abzählen und Vorbereitung / Zuordnung von Beilagen: durch eine Ehrenamtliche
- Ausfahren durch die Dörfer zu den Austrägern: wiederum ein anderer Ehrenamtlicher
- Verteilung: Ehrenamtliche (manchmal Konfirmanden) in den Dörfern
- Auslegung: Kaufmann Ringstedt, bisweilen Bäckereien, Kirche und Gemeindehäuser
- Zusendung per E-Mail auf die ausgesprochene Bitte hin
- postalische Zusendung an auswärtig wohnende erklärte Gemeindemitglieder

### **17.2. Kontakt zu Zeitungen**

- Kontakt zur Nordseezeitung meist über Frau Gaby Scheiter (in Ringstedt nahezu benachbart zur Gemeinde wohnend)
- insgesamt gute Erfahrungen; manchmal überraschend gute Erfahrungen
- bisweilen aber auch Ablehnung unserer Veröffentlichungsbitten

### **17.3. Schaukasten**

- am Aufgang zur Kirche
- eine Ehrenamtliche und die beiden Pfarrämter kümmern sich
- anscheinend kein besonderes Interesse („Da steht so gut wie nie jemand vor“ ...)

### **17.4. „Offene Kirche“ und Kirchenführungen**

- seit 5 Jahren „Offene Kirche St. Fabian Ringstedt“
- mit offiziellem Logo „Offene Kirche“
- vom 01.04.-30.09. eines jeden Jahres ist die Seitentür von 10-18 Uhr für Besucher geöffnet (183 x hintereinander „Tag der offenen Tür“)
- nahe und fernere Nachbarn der Kirche (alles Ehrenamtliche) übernehmen Schlüsseldienste, schließen spätestens um 10 Uhr auf und frühestens um 18 Uhr ab.
- aber KEINE Kirchengemeindeaufsicht
- Informationen zur Kirche; darunter ein gedruckter Kirchenführer liegen aus
- dieser Kirchenführer ist auch über die Homepage der „Offenen Kirche“ einsehbar: <https://offene-kirche-ringstedt.wir-e.de>
- Außerdem steht der ref. Pastor i.R. Johannes Göhler (wohnhaft in Ringstedt) gerne für Kirchenführungen zur Verfügung

### **17.5. Unsere Kirchengemeinde im Internet**

- <https://lutherische-gemeinde-ringstedt.wir-e.de>
- <https://abendgottesdienst-ringstedt.wir-e.de>
- <https://offene-kirche-ringstedt.wir-e.de>
- [www.kirche-ringstedt.de](http://www.kirche-ringstedt.de) von reformierter Seite betreut; auch hier viele Informationen zu beiden Ringstedter Gemeinden...

### **18. Außenwahrnehmung unserer Kirchengemeinde (nach unserer Einschätzung)**

- Distanzierte: distanziert und kritisch; vielleicht enttäuscht
- Nichtmitglieder einer Kirche: interessiert, respektvoll, tw. kritisch, gelangweilt
- Angehörige anderer Konfessionen: neugierig???
- Jugendliche und junge Erwachsene: z.T. unsicher

### **19. Aktivierung und Gewinnung neuer Mitglieder und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Gottesdienste feiern, Evangelium verkündigen, Beten, Unterricht geben, Besuchen, Einladen, Helfen, Zuhören, Kennenlernen, Wahrnehmen, Nachdenken, Mitmachen, Positionen beziehen, Kasualien möglichst liebevoll und einfühlsam vorbereiten, Räume und Zeiten „schmücken und öffnen“ ... Zielgruppen „erkennen“ und ansprechen ... über Hecken, Zäune und Mauern springen... Grenzen benennen...

## **II. UMFELD**

---

### **20. Beziehungen zu anderen christlichen Kirchen und weiteren Religionsgemeinschaften vor Ort**

- Ev.-ref. Kirchengemeinde Ringstedt: (siehe z.B. auch 1.3. und öfters)

Mit der reformierten Kirchengemeinde verbindet uns eine außerordentliche gemeinsame Geschichte rund um unsere Kirche und im gesamten Kirchspiel. Diese Geschichte kennt Höhen und Tiefen. Heute arbeiten wir in vielen Bereichen des Gemeindelebens gut zusammen. Einzig die meisten Gottesdienste, die Kasualien und der Konfirmandenunterricht, die Verpachtung des jeweils eigenen Landes sowie der Unterhalt und die Bewirtschaftung der Gemeinde- und Pfarrhäuser liegen ausgesprochen und nachdrücklich bei der jeweiligen Gemeinde. Alle anderen – auch in diesem Bericht dargelegten Arbeitsbereiche – werden gemeinsam getragen, verantwortet und wo nötig und möglich auch gemeinsam finanziert.

- Weitere Konfessionsökumene    Nein!
- Jüdische Gemeinde                Nein!
- Moscheegemeinde                Nein!                (Gespräche mit Flüchtlingen!?)
- Freikirchen                        Nein!

### **21. Beziehungen in die weltweite Ökumene**

- Partnerschaftsarbeit: Nein!        (früher Tschernobyl-Kinder und DDR)
- Partnerschaften über unseren „Frauengebetskreis“ (DFMGB) vor allem zur Missionsärztin Dr. Ute Trautwein und zu anderen Frauen in der Mission.
- Patenkind des Kindergottesdienstes; derzeit ohne Kontaktpflege
- Eine-Welt-Arbeit: Nein!            (früher 1-Welt-Stand)
- Abgeschlossenes Projekt: Joana Werner (aus der Ev. Jugend) baute mit Unterstützung aus den Gemeinden und dem Umfeld ein Kinderheim in Tansania mit auf...                (nichtkirchliche Organisation)
- bescheidene Unterstützung eines Gemeindeglieders in seinem Einsatz für Schulen in Afrika                    (nichtkirchliche Organisation)

### **22. Zusammenarbeit in der Region**

Der kollegiale Austausch zwischen den Pastorinnen, Pastoren, dem Diakon in der Region ist sehr freundlich, anteilnehmend, unterstützend, offen und hilfreich, darin aber noch ausbaufähig.

Das überträgt sich sehr positiv auch bzw. das gilt auch beim Blick auf Begegnungen der Kirchenvorstände bzw. bei Arbeitstreffen von KV-Delegierten.



Gemeinsame Beratungen, Erfahrungsaustausch, Zusammengehen und gegenseitige Entlastungen in wichtigen wirtschaftlichen oder bürokratischen Fragen, gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen sollen und müssen immer wieder gesucht werden und möglich sein.

Doch die entscheidende Zielrichtung aller Mühe, Kraft und Ausstattung bleibt auf dem Land die Gemeindeebene, d.h. der Ort, wo Menschen vertraut miteinander sind bzw. werden und wo sie ihren Glauben und ihre Zweifel, „Freud und Leid“, Gaben und Aufgaben teilen können. Dies ist gewiss und Gott sei Dank auch über den Zaun hinweg auf einer „Regionalebene“ möglich. Doch werden die regionalen Angebote eher von wenigen, oft nachdrücklich interessierten Gemeindegliedern (vielleicht „Bildungsbürgern“) wahrgenommen.

Insgesamt jedoch wird weder unter den Gemeindegliedern, noch in den einzelnen Dörfern, noch unter Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen der Region über die formale Ebene hinaus eine wichtige, besondere oder gar wachsende gemeinschaftsbildende oder gemeindeaufbauende Bedeutung zugemessen. Die kirchliche Arbeit läuft in den Gemeinden, ist geprägt von persönlichen Begegnungen, vertrauten Orten und überschaubaren Gemeinschaften. Das kann die Region so nicht bieten. Im Kirchspiel Ringstedt bleibt das Zusammenhalten der 7 (bzw. 9) Ortschaften sowie die Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden im Simultaneum, überhaupt das stets neue Werben um Interesse für die kirchengemeindliche Arbeit, um Beteiligung und Mitwirkung und das Werben um ein Interesse an der „Alltagsbedeutung“ des Glaubens eine ständige Herausforderung. Da ist eine Erweiterung und Ausdehnung auf die Region für die allerallermeisten unserer Gemeindeglieder in den allermeisten Fällen keine aktuelle Frage und Option. Nur als kleines Beispiel: an den regionalen Sommergottesdiensten 2015 haben eher keine als einzelne Gottesdienstbesucher aus dem Kirchspiel Ringstedt teilgenommen.

### **23. Zusammenarbeit mit gemeindeübergreifenden kirchlichen und diakonischen Einrichtungen**

Siehe dazu z.B. oben 9.3. oder 16.

### **24. Das Verhältnis zu benachbarten Institutionen**

#### **24.1. Schulen**

Seit 2015 gibt es – neben dem Außenstandort Kührstedt der Drangstedt-Elmloher Grundschule (mit derzeit unklarer Perspektive, was da mittelfristig und länger passieren soll) - keine Schulen mehr im Gemeindebereich. Die damit aufgelöste Zusammenarbeit mit den Grundschulen Lintig und Kührstedt-Ringstedt sowie der wegfallende stets ungewöhnlich gut besuchte Einschulungsgottesdienst hinterlassen spürbare Lücken. Mit der neuen und sich noch weiter wandelnden Schulsituation (z.B. durch den Neubau der Grundschule Bad Bederkesa) müssen Gespräche und

gemeinsame Projekte wieder neu angeschoben und verabredet werden. Eine Idee ist das in Ringstedt bereits seit Jahren praktiziertes Modell eines jährlichen „Grundschule Adé“ – Gottesdienstes.

Zum möglichen Kreis von schülernaher Kinder- und Jugendarbeit gehören:

- die Grundschule Drangstedt-Elmlohe-Kührstedt
- die Grundschule Bad Bederkesa
- die Grundschule Geestenseth (Köhlener Grundschüler)
- die für Lintig geplante Außenstelle der Wiesenschule
- die Oberschule Bad Bederkesa
- das Niedersächsische Internatsgymnasium Bad Bederkesa

## **24.2. Kindertagesstätten / Kindergärten**

Es gibt vier Kindergärten im Gemeindebereich: Ringstedt, Kührstedt, Lintig, Köhlen. In alle Kindergärten gehen regelmäßig Einladungen zu Kindergottesdiensten und Familiengottesdiensten. Zum Kindergarten Ringstedt hat Pastor Andreas Maack einen näheren Kontakt, zum Kindergarten Kührstedt Pastor Dietrich Meier. Die Kindergärten in Lintig und Köhlen haben z.B. über die Kirchenvorsteherinnen eine mögliche Kontaktebene zur Kirchengemeinde.

## **24.3. Außerkirchliche „Wohlfahrtseinrichtungen“**

- Über den früheren Samtgemeindejugendring bestand und besteht über Diakon Ahlers gelegentlich und bei Bedarf Kontakt und Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und seinen Einrichtungen in Bederkesa.
- Gelegentlich und bei Bedarf gibt es Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Schleuse“ in Bad Bederkesa.
- Wir verweisen in unserer Arbeit auch auf Beratungsmöglichkeiten im „Sozialverband Deutschland – Gruppe Köhlen / Ringstedt“.
- In der Flüchtlingshilfe gab es Beratungskontakt zur Caritas.
- Die Ortsräte / Ortsbürgermeister sowie Einrichtungen der Stadt Geestland und des Landkreises werden bei Bedarf (z.B. bei drohender Verwahrlosung) kontaktiert.
- Die Service-Clubs „Lions“ und „Rotary“ unterstützen unsere Arbeit und zeigen immer wieder Interesse an unserer Gemeindefarbeit.

## **24.5. Vereine und Feuerwehren**

Es gibt eine große Anzahl an Vereinen in den Ortschaften, allein 7 Schützenvereine und 7 Freiwillige Feuerwehren, mehrere Sportvereine, Mühlenvereine, Kameradschaften, auf Landwirtschaft oder Jagd bezogene Vereine und Verbände, Landjugendgruppen, die angesprochenen Seniorenkreise u.v.a.m.

Die Kontakte sind bei Gelegenheit und entsprechendem Anlass immer gut und konstruktiv. Häufig geht es um Terminabsprachen, um Ausleihe von Material, um

gemeinsame Veranstaltungen, um Andachten und Beteiligung bei Jubiläen bzw. bei Erntefesten oder um andere gegenseitige Unterstützung. Die Kontakte sind auf Grund der räumlichen Nähe im Ort Ringstedt am intensivsten.

## **24.6. Konkurrenzen**

... mit Vereinen, Verbänden und Einrichtungen können und wollen wir uns – trotz gelegentlich unterschiedlicher Auffassungen und Ansichten (was z.B. die Feiertagsruhe angeht) grundsätzlich nicht leisten.

Die Zusammenarbeit mit der reformierten Gemeinde, die gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen, die gemeinsam Beschäftigten, der gemeinsame Besitz... - das wollen wir trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten immer wieder neu als Partnerschaft und Teamarbeit und nicht als Konkurrenz verstehen.

## **III. ENTWICKLUNGEN UND PROBLEME**

---

### **25. Positive Entwicklungen und Gelungenes seit der letzten Visitation**

Nicht erhebbar ...

### **26. Enttäuschungen und Mislungenes seit der letzten Visitation?**

Nicht erhebbar ...

### **27. Offene Fragen und ungelöste Probleme**

Siehe dazu vor allem die Punkte

2. Herausforderungen
3. Aktuelle Schwerpunkte
- !!! 29. Erwartungen von Hilfe durch den Kirchenkreis und die Landeskirche

( und mehr noch in diesem Bericht ... )

## **IV. PLANUNG UND ZIELE**

---

### **28. Konkrete Ziele für die nächsten sechs Jahre**

- Aktuelle Gemeindegearbeit lebendig und einladend fortführen
- Motivation von vorhandenen und neuen Ehrenamtlichen
- Gemeindeaufbau und -entwicklung: siehe Punkte 1-3 und 11.5.
- Finanzen: siehe Punkt 6
- Gebäudemanagement: siehe Punkt 6

## **29. Erwartungen von Hilfe durch den Kirchenkreis und die Landeskirche**

Wir erwarten vom Kirchenkreis eine deutliche Erhöhung der Sekretärinnenstunden zur Entlastung des Pfarramtes für Kernaufgaben wie Seelsorge, Verkündigung und Unterricht.

Wir wünschen uns vom Kirchenkreis die Wiederaufnahme der Finanzierung von Chorleiteraufwandsentschädigungen, um der gemeindlichen Kirchenmusik in ihrer kulturellen wie gemeinschaftsstiftenden und verkündigenden Bedeutung eine entsprechende Aufwertung, Würdigung und Unterstützung zu verleihen.

Wir bitten die Landeskirche darum, das Verfahren der Kirchenvorstandswahlen zu überdenken – und z.B. eine deutliche Verbindung aus Berufung und Wahl z.B. mittels Gemeindeversammlung zu suchen, so dass der Arbeitsaufwand sich reduziert und engagierte wie interessierte Kandidatinnen und Kandidaten nicht enttäuscht werden - und gleichzeitig das gesamte Wahlverfahren vereinfacht wird.

Wir bitten die Landeskirche darum, das Finanzausgleichsgesetz grundsätzlich zu überprüfen, die vermutete Benachteiligung des ländlichen Raumes aufzuheben und dem ländlichen Raum eine neue, entsprechend auch finanzielle Aufwertung und Unterstützung zu geben. Frage: Ist es so, dass das Finanzausgleichsgesetz z.B. dazu führt oder führen kann, dass städtische Kirchengemeinden im Vergleich zu ländlichen Kirchengemeinden sich einen deutlich höheren Personalstand in den technischen Berufen (Sekretärinnen, Küster, Reinigungskräfte...) leisten können? Das kirchliche und gemeindliche Leben „auf dem Land“ – aber auch die wachsende Empfindsamkeit (!) der Menschen auf dem Land wird u.E. in seiner bzw. in ihrer möglichen Bedeutung für die Zukunft unserer Volkskirche schnell unterschätzt.

## **30. Wie ist dieser Gemeindebericht entstanden?**

Autoren: Pastor Andreas Maack, Diakon Manfred Ahlers

Mitwirkung: Pfarrsekretärin Cornelia Wegner

Ergänzungen, Korrekturen, Verbesserungen: KV Ringstedt

**Anlagen** (bitte beifügen):

*a) seitens der Kirchengemeinde*

1. Datenanhang (A 4 beige)
2. Konfirmandenordnung (A 4 weiß; Gottesdienstkarte)
3. Gottesdienstordnung a) Hauptgottesdienst (A 5 quer; gelb)  
b) Abendgottesdienst (A4 hoch; grün)
4. die letzten 6 Kirchenbriefe

*b) von anderer Seite (Beauftragung, ggf. Beifügung durch Superintendentur)*

5. Feststellungen zu Registratur, Archiv und Bücherei des Pfarramtes  
(vom Kirchlichen Archivpfleger bzw. der Kirchlichen Archivpflegerin)
6. Bericht des Orgelrevisors bzw. der Orgelrevisorin
7. KMD-Bericht über die kirchenmusikalischen Verhältnisse
8. Letzter Jahresabschluss oder Bericht des Kirchenkreisamtes bzw.  
Kirchenamtes über die Haushaltslage der Kirchengemeinde